

Kletterpflanzen

Zusammenfassung

Kletterpflanzen übernehmen wichtige Funktionen. Kritisch sind starkwüchsige Gehölze sowie Selbstklimmer. Letztere brauchen keine Kletterhilfe und wachsen daher auch an unerwünschte Stellen. Eine Überprüfung der Bausubstanz vor der Begrünung ist wichtig.

Funktionen von Kletterpflanzen

In Bebauungsplänen wird häufig die Begrünung von Gebäuden mit Kletterpflanzen verlangt. Dies hat wichtige Gründe:

- Verschönerung des Stadtbildes und Wohnumfeldes
- Schutz der Gebäude vor Witterungseinflüssen, Verbesserung des Schallschutzes sowie Wärme- und Kälteschutzes
- geringere Temperaturschwankungen, Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, Staubfilterung
- Verbesserung unsere Umwelt: neue Grünflächen schaffen, auch im Siedlungsbereich
- Geld sparen: Energieeinsparung beim Heizen und Kühlen, Bautenschutz durch Abhalten von Witterungseinflüssen

Gerüstkletterpflanzen

- 1 Schlinger/Winder
- 2 Ranker ohne Haftscheiben
- 3 Spreizklimmer

Selbstklimmer

- 1 Haftscheibenranker
- 2 Haftwurzelkletterer

(Quelle: Lorenz-von-Ehren-Katalog)

Klevere Energiesparer

Kletterpflanzen sparen sich den Energieaufwand zur Ausbildung eines tragfähigen Stammes. Sie überwachsen vorhandene Sträucher oder erklimmen große Bäume, um ans Licht zu kommen. So erklärt sich, dass einige Kletterpflanzen einen „schattigen Fuß“ brauchen, zum Beispiel die Waldrebe (Clematis). Starkwüchsige Kletterpflanzen nehmen keine Rücksicht auf ihren „Wirt“. Man könnte sie unter dem Gesichtspunkt sogar als Schmarotzer (Parasit) bezeichnen, die nur nehmen und nichts geben.

Kletterstrategien

Kletterpflanzen werden hinsichtlich ihrer Strategie in Gerüstkletterpflanzen und Selbstklimmer unterschieden. Zu den Gerüstkletterpflanzen zählen die Ranker ohne Haftscheiben. Sie halten sich mit umgewandelten Blattorganen an Kletterhilfen fest. Dazu zählen die Waldreben (Clematis). Kletterrosen zählen zu den Spreizklimmer, die sich mit „Widerhaken“ festhalten und Sträucher überwuchern können. Schlinger oder Winder umwickeln andere Pflanzen oder Kletterhilfen durch drehende Bewegungen ihrer Triebe. Selbstklimmer benötigen keine besondere Kletterhilfe. Sie halten sich durch Haftscheiben oder Haftwurzeln direkt am Gegenstand fest, der ihnen „im Wege steht“.

Merken Sie sich Beispiele zu den Kletterstrategien.

Bauschäden vermeiden

Die Verwendung von Selbstklimmern an Gebäuden ist kritisch zu betrachten. Diese breiten auf der ganzen Fassade aus – bis unters Dach und in Rollädenkästen. Der Wilde Wein (*Parthenocissus*) löst mit einem chemischen Prozess mit Haftscheiben den Untergrund an und hält daran sich fest. Dieses Ätzen sieht man, wenn die Haftscheiben auf Glasscheiben wachsen. Das Glas wird matt. Wurzelkletterer wie Efeu (*Hedera*) oder die Kletterhortensie (*Hydrangea*) halten sich in kleinen Spalten mit ihren Wurzeln fest. Beim Dickenwachstum der Wurzeln werden kleine Risse verbreitert. Starkwüchsige Schlinger wie der Blauregen (*Wisteria*) oder der Baumwürger (*Celastrus*) zerquetschen auch Fallrohre der Dachrinnen am Haus. Sie wachsen auch unter Dachziegel (negativer Fototropismus = weg vom Licht), um sich besser festzuhalten. Nicht zu unterschätzen sind auch die Kräfte, die durch den Wind entstehen können.

Vorsicht bei der Begrünung von Niedrigenergiehäusern: Verankerungen von Kletterhilfen müssen das gesamte Dämmsystem durchdringen.

Beurteilungskriterien zum Einsatz von Kletterpflanzen:

1. Welche Wünsche hat die Bauherrschaft?
2. Gibt es Auflagen der Genehmigungsbehörde?
3. Wie groß, hoch und breit ist die zu begrünende Fassade?
4. Welcher Wurzelraum steht zur Verfügung?
5. Ist der Wurzelraum beeinträchtigt?
6. Wie groß ist der Dachüberstand (Trockenheit)?
7. Wo ist die Wetterseite?
8. Gibt es Fassadenvorsprünge oder Balkone?
9. Wo liegen die Fallrohre der Dachrinnen und Blitzableiter?
10. Sind Lichtschächte vorhanden?
11. Art und Zustand und Tragfähigkeit der Fassadenverkleidung?
12. Ist eine Befestigung für Rankhilfen möglich?
13. Welche Farbe ist vorgesehen?
14. Passt die Fassadenfarbe zur Blüte?
15. Sind Kletterhilfen vorhanden?
16. Sind Kletterhilfen stabil und geeignet?

Kritische Kletterpflanzen

Celastrus – Baumwürger
stark schlingend

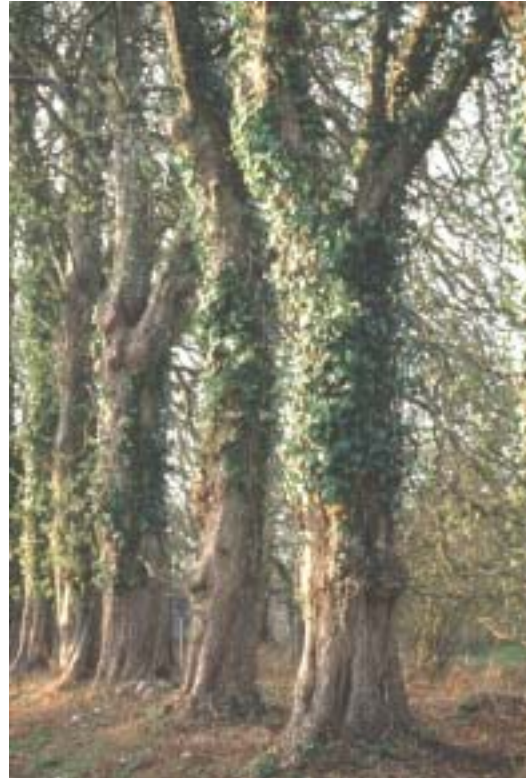
Clematis-Hybriden – Waldrebe
oft gefährdet durch Welkekrankheit

Fallopia – Schlingknöterich
sehr stark schlingend

Hedera helix – Efeu
Bauschäden durch Haftwurzeln

Parthenocissus - Wilder Wein Bauschäden
durch Haftscheiben

Wisteria - Blauregen
stark schlingend, drückt Regenrohre
zusammen



Strategie: Der Efeu spart sich den Stamm und nutzt andere Pflanzen, um ans Licht zu kommen

Weniger kritische Kletterpflanzen

Actinidia - Strahlengriffel
(zweihäusig, geschützte Standorte)

Clematis tangutica - Waldrebe
(etwas Wärme liebend)

Jasminum nudiflorum – Winter-Jasmin
(früh blühender Spreizklimmer)

Lonicera henryi -
Immergrünes Geißblatt

Lonicera caprifolium - Geißblatt

Quelle: www.fl.de : Richtlinie für die
Planung, Ausführung und Pflege von
Fassadenbegrünungen mit Kletterpflanzen



Blüht und fruchtet zur gleichen Zeit:
Clematis tangutica



Vorsicht Bauschäden: Efeu am Plattenbau



Gewaltige Kräfte: Blauregen (Wisteria)
am Metallzaun



Interessante Mischung verschiedener
Gerüstkletterpflanzen

[Zur Übersicht](#)

www.fachschule-gartenbau.de/pflanzenwissen.htm